



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Renaissance, Barock u. Neuklassik

Ebe, Gustav

Dresden, 1901

Frankreich

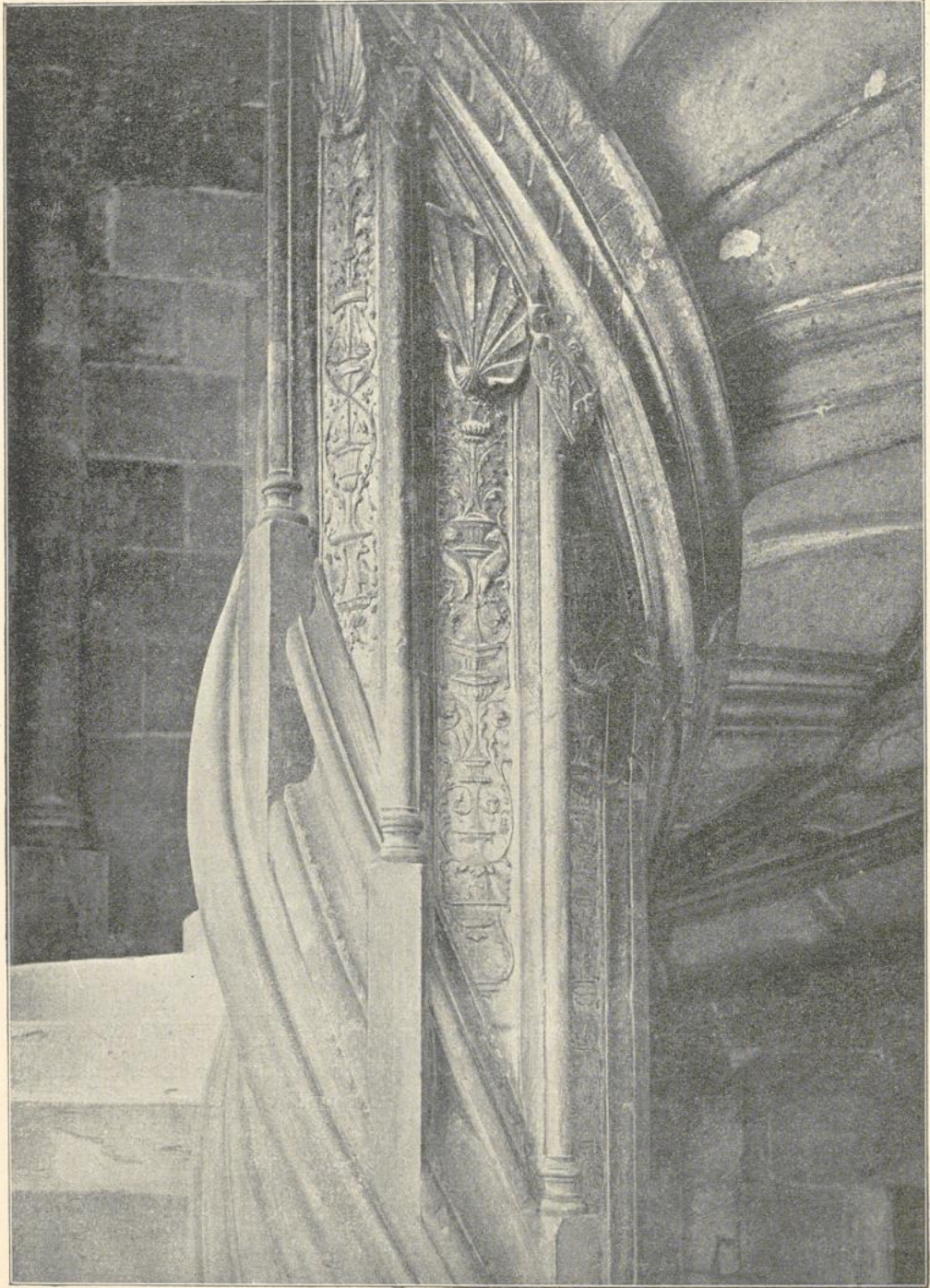
[urn:nbn:de:hbz:466:1-96614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96614)

Es sind in Genua einige Wohnhäuser zu nennen, die mit bemerkenswerten Treppen ausgestattet sind. Ein Haus an Piazza Giustiani besitzt eine doppel-läufige Treppe, welche hinter einem hohen Vestibül von einer niedrigen Quer-halle aufsteigt. Über derselben und den Treppenanfängen ist ein indirekt be-leuchtetes Zwischengeschofs angeordnet. Ein Haus an Piazza San Lucca No. 8 ist mit zweiarmiger Treppe versehen, welche quer hinter dem Vestibül liegt und im ersten Stock zu einem durch einen Lichthof erhellten Vorraum führt. Be-merkwürdig ist die bis aufs Äußerste getriebene Einschränkung in der Anzahl und den Abmessungen der Gewölbstützen. Die Treppe in Salita S. Caterina No. 4 ist dreiarmig und in einen Lichthof eingestellt; der Durchblick durch die mehr oder weniger erhellten Räume ist von malerischer Wirkung. Ähnlich der vorigen ist die Treppe in Piazza Giustiani No. 7, indess ist hier der Lichthof größer als dort und hat im Grunde eine Brunnennische.

Frankreich. Die Schlösser der Frührenaissance haben meist Wendeltreppen, welche noch in mittelalterlicher Weise mit dem Hauptkörper des Gebäudes in loser Verbindung stehen und bis zu einer Plattform in der Höhe des Daches geführt sind, um dann mit einer Laterne abzuschließen. Die Haupttreppe im Schlosse Gaillon war eine solche Wendelstiege und lag frei in einer durch zwei zusammenstoßende Hallen gebildeten Ecke des Hofes. Das Prachtstück des nördlichen Flügels am Schlosse zu Blois, aus der Zeit Franz' I. stammend, ist die in einem achteckigen Stiegenhause in der Mitte der Fassade vortretende Wendel-treppe von 5,5 m Durchmesser, welche sich um eine gotisch profilierte Spindel legt; auch die steigende Decke ist durch gotische Rippen gegliedert. Nach aufsen bilden Flachbögen, welche zwischen Pfeiler gespannt sind, die Unter-stützung der Stufen. Die Treppe mündet auf eine Plattform, hinter welcher ein achteckiges Obergeschofs aufsteigt (Abbildg. 65). Abbildung 66 giebt den Ab-schluss und die Decke der Wendeltreppe im Schlosse Chemazé wieder. Die Wendeltreppe im Schlosse Chaumont besitzt eine reich im Charakter der Früh-renaissance ausgebildete Spindel (Abbildg. 67).

Mitunter sind die Wendeltreppen in das Innere des Gebäudes verlegt, sind aber in den Steigungen der Läufe von den Stockwerkshöhen unabhängig. Eine derartige runde Treppe enthält das Schloß zu Châteaudun (Touraine), 1502—32, welche hinter der Eingangshalle liegend von einem Viereck umschlossen wird; dasselbe wird jedoch durch Träger, welche die Stufen unterstützen, bei jedem Umlauf in das Achteck übergeführt. Der innere Cylinder der Treppe ist mit feinem Ornament bekleidet. Die großartige Wendeltreppe im Schlosse Chambord, nach 1526, innerhalb des großen Donjons liegend und von einem kreuzförmig gestalteten Saal umschlossen, hat einen doppelten Lauf, so daß die Auf- und Absteigenden sich nicht zu begegnen brauchen, und ist mit einer glänzend entwickelten Laterne bekrönt. Das Hotel d'Ecoville zu Caen (Normandie), jetzt Börse, 1530—35, besitzt eine der schönsten Wendeltreppen, welche mit einem Vestibül in Verbindung steht und mit einer sechseckigen Laterne bekrönt ist. Noch Philibert de l'Orme verwendete beim Bau der Tuilerien in Paris die Wendel-treppe; eine solche lag im Pavillon de l'Orloge und endigte wieder mit einer Laterne.

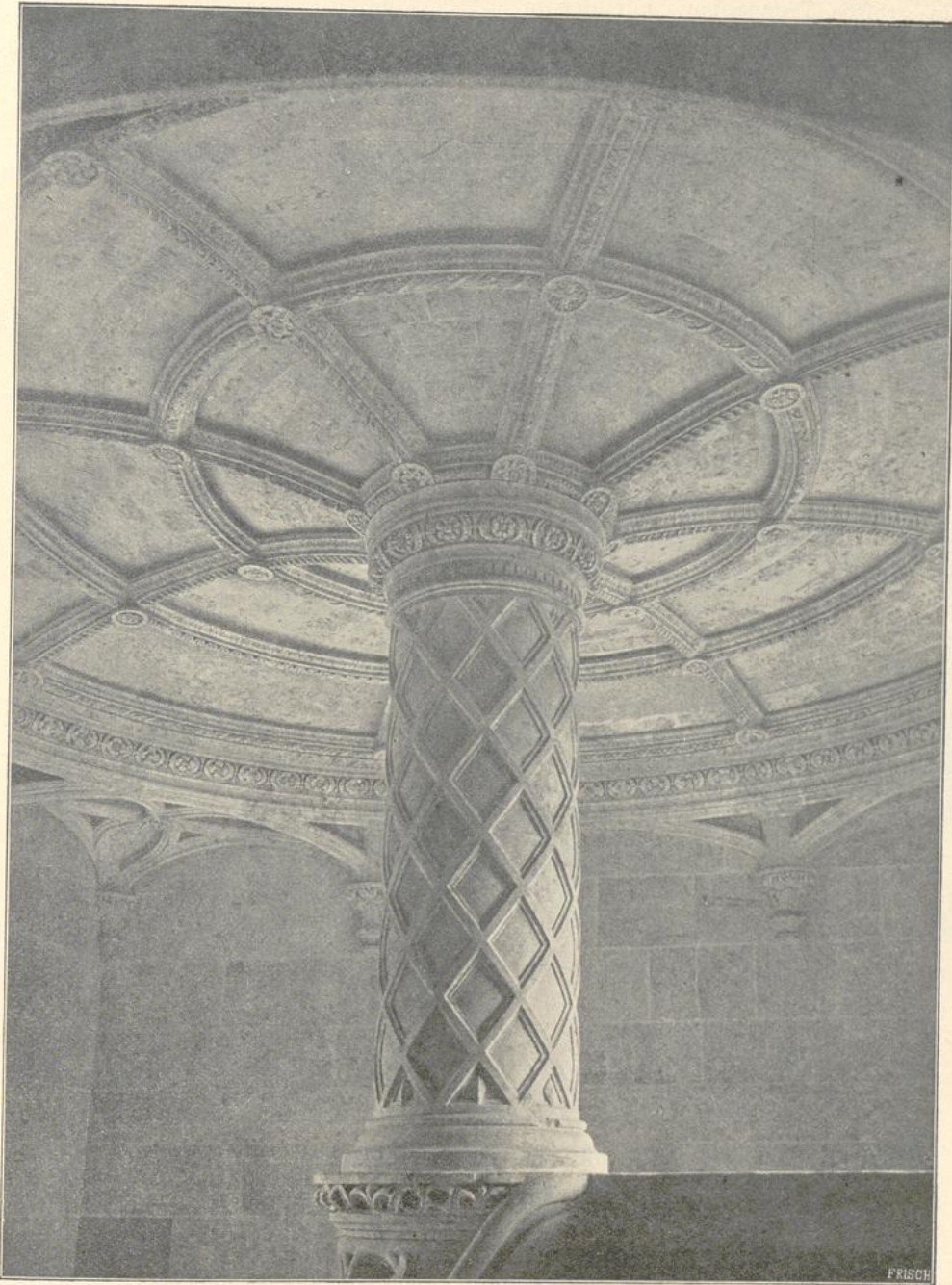
Schloß Nantouillet in der Nähe von Meaux, nach 1519, hat in der Achse des Hauptflügels das in Frankreich früheste Beispiel einer geradarmigen, in das



65. Teil der Treppe Franz' I. im Schlosse zu Blois.

Innere des Baues verlegte Treppe. Die Arme sind mit gotischen Stern- und Netzgewölben überdeckt, welche durch freischwebende, durchbrochen gearbeitete

Schlusssteine ausgezeichnet sind. Den Glanzpunkt des Schlosses Azay-le-Rideau (Touraine), etwa von 1520, bildet die Haupttreppe, welche sich aus geraden

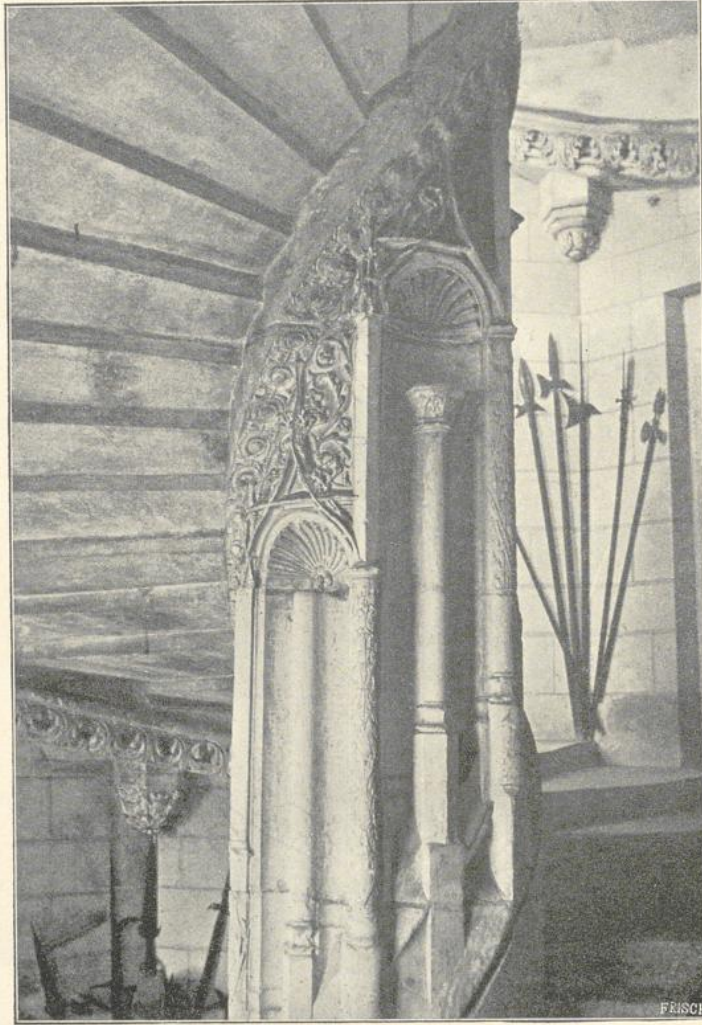


66. Treppenfeiler und Decke im Schlosse Chemazé (Mayenne). Nach Photographie von Mieusement.

Läufen zusammensetzt, die mit reich ornamentierten Gewölben überdeckt sind. Das Treppenhaus tritt nicht aus der Gebäudeflucht vor, ist aber an der Fassade

durch reichere dekorative Ausstattung und einen bekrönenden Giebel bezeichnet. Das Schloß von Bournazel bei Cransac, von 1545, enthält im südlichen Flügel ein großes Treppenhaus mit der in 4 rechtwinklig gebrochenen Läufen aufsteigenden Haupttreppe.

Die Ausbildung der sogenannten Ehrentreppe (Escalier d'Honneur) erfolgte hauptsächlich in den Stadtpalästen und den vornehmsten Landschlössern, aber

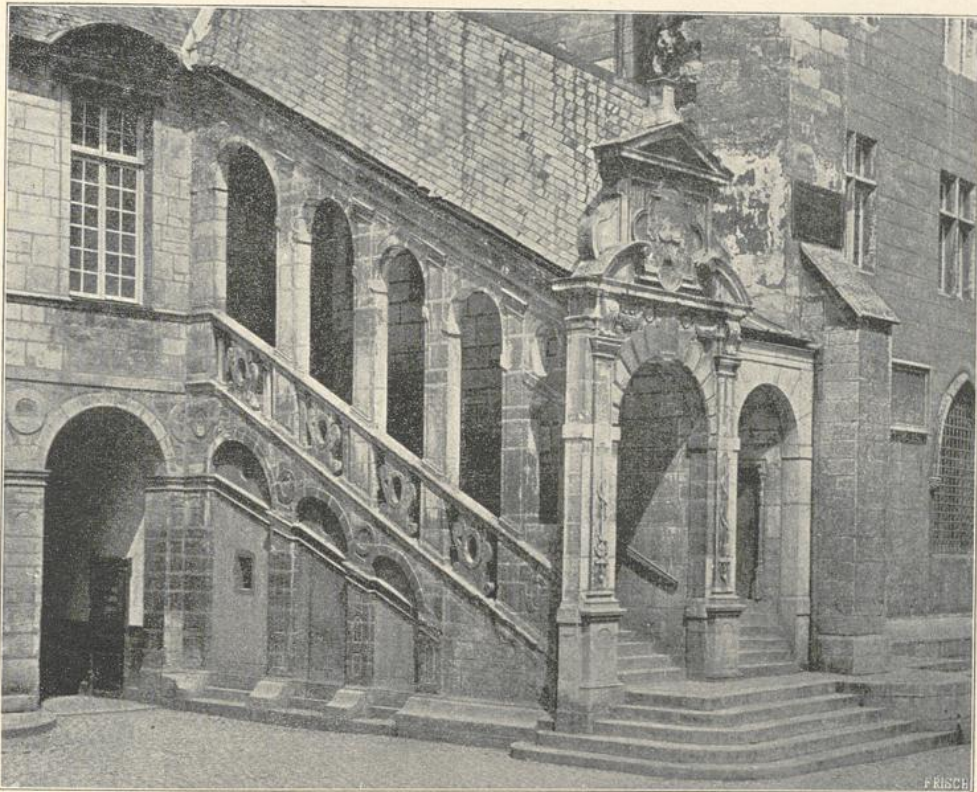


67. Teil der Treppe im Schlosse Chaumont.

erst seit dem Beginn der Hochrenaissanceperiode. Es mögen hier nur einige Beispiele dieser Treppenanlagen angeführt werden, umso mehr als dieselben im allgemeinen mit den italienischen Vorbildern übereinstimmen. Der erzbischöfliche Palast zu Sens besitzt eine Haupttreppe in geraden dreimal gebrochenen Läufen, etwa 1557 vollendet. Im Alten Louvre zu Paris befindet sich im westlichen Flügel eine Treppe mit geraden gebrochenen Läufen und mit steigenden Tonnengewölben überdeckt. Die Haupttreppe im Schloß Verneuil bei Senlis (Picardie),

von 1585, bietet, neben der Haupttreppe der Tuileries, eines der frühesten Beispiele einer doppelläufigen Treppe in Frankreich. In Schloß Verneuil steigt die Treppe in 2 gewundenen Armen von einem breiten Vestibül auf. Die Haupttreppe im Schlosse du Pailly, unten einläufig und mit einem Tonnengewölbe überdeckt, teilt sich vom Podest ab in 2 Arme. Abbildung 68 giebt eine überbaute Freitreppe im Hôtel de Ville zu Dijon, dem alten Palais der Herzoge von Burgund.

Der Luxembourg-Palast in Paris, 1615—20, hat in der Mitte des Hauptbaues eine großartige mit doppelten Läufen ansteigende Treppe. Das Treppenhaus



68. Treppe im Hôtel de Ville zu Dijon, dem alten Palais der Herzoge von Burgund.

im Hôtel Lambert de Thorigny zu Paris, von Levau herrührend, ist durch 2 Säulenstellungen übereinander nach dem Hof geöffnet. Die Treppe ist doppelläufig und bietet vom oberen Podest aus einen Durchblick durch die Decke des ersten Stocks nach einem im Dachraum angebrachten Gemälde (Abbildg. 69). Ein Zimmer im 2. Stock des Hôtel Lambert zeigt eine Holztreppe, welche zu einem höher liegenden Raume führt (Abbildg. 70). Das Beispiel einer frei im Raume liegenden geschwungenen doppelläufigen Treppe bietet das Palais Royal zu Paris (Abbildg. 71). Die Anlage stammt aus dem 17. Jahrh., aus der Stilperiode Louis XIII.

Spanien. Die Abbildungen 72 und 73 geben die doppelläufige Haupttreppe